

Fürs Weihnachtsgefühl in der Region

Elke Möller aus Volkenroda lädt ein zum Seminar für Krippenbauer. Der Zuspruch ist international

Reiner Schmalz

Volkenroda. Es fehlte ihnen noch ein passender Stall für ihre Weihnachtskrippen. Deshalb zog es jetzt Vertreter gleich dreier Generationen ins Kloster Volkenroda im Unstrut-Hainich-Kreis zu einer Herbergsuche im biblischen wie übertragenen Sinne. Unter fachkundiger Anleitung der dortigen Expertin Elke Möller konnten die Kursteilnehmer jeweils eine maßgeschneiderte Krippe für ihre mitgebrachten Figuren anfertigen.

Naturmaterialien wie Baumwurzeln, kleine Zweige, Baumrinde, Späne und Moos dienten als wichtigste Bausteine. Neben ihren über das Jahr im Volkenrodaer Wald gesammelten Materialien ist Elke Möller beispielsweise dem bekannten Krippenbauer und -sammler Herbert Vogeley (86) aus Heiligenstadt dankbar, der zwei noch unvollendete Wurzelkrippen zur Verfügung gestellt hatte.

Londoner sorgt für besonderen Hingucker

So war den Krippenliebhabern kein Weg zu weit, der Heiligen Familie, den Hirten, Schafen sowie den drei Weisen aus dem Morgenland ein behagliches Domizil zu schaffen. Die Teilnehmer kamen aber nicht nur aus Mühlhausen oder Erfurt, sondern auch aus Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Brandenburg und Sachsen in das vor über 30 Jahren wieder erwachte ehemalige Zisterzienserkloster. Sogar die Touristin Kerstin Hallgren aus der Stadt Lulea (Schweden) nutzte die Gelegenheit, für das Jesuskind, Maria und Josef eine zweckmäßige Herberge zu kreieren. Da aber für den Esel kein Platz mehr in dem engen Stall war, musste er es sich davor gemütlich machen.

Für einen Hingucker der besonderen Art sorgte James Moore aus London, den es innerhalb des Bundesfreiwilligendienstes nach Thüringen verschlagen hat. Der 23-Jährige ließ sich offensichtlich von einer kleinen Burg in England oder Schottland inspirieren. Im weitesten Sinne könnte aber auch die Kirche „Maria Magdalena“ in Sandringham, dem Landsitz der britischen Königsfamilie, als Vorbild gedient haben. „Sie hat aber schon etwas Orientalisches“, meinte Karin Schumann aus Strausberg bei Berlin begeistert, die inzwischen an ihrer siebten oder achten Krippe werkelt. Kein besseres Zuhause könnte nun auch eine Weihnachts-

krippe aus dem Grödnertal (Südtirol) bekommen haben.

Als deren Baumeisterin erwies sich Martina Fay aus Pohlheim (Landkreis Gießen), die natürlich auch von all den anderen Arbeiten begeistert ist: „Ich würde jede einzelne Krippe adoptieren.“ Besonders ins Herz geschlossen hat sie aber die von ihrem Sohn Simon ent-

worfene Krippendarstellung. Deswegen orientalische wirkende Figuren komplettieren das biblische Geschehen bereits mit den Heiligen Drei Königen.

Der junge Elektrotechnik-Ingenieur aus Hessen stellte wie die übrigen Kursteilnehmer seine äußerst kreativen handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis. Bei einer der

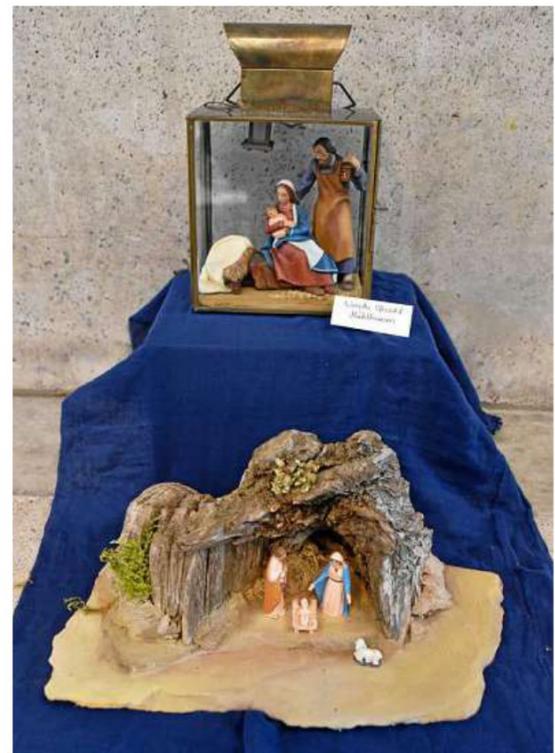


Stolz ist Martina Fay auf ihre gebaute Krippe für die Figuren aus Südtirol.

REINER SCHMALZL (3)



Die Weihnachtskrippe des 23-jährigen Briten James Moore versprüht zugleich englisches wie orientalisches Flair.



Gleich für zwei besondere Weihnachtskrippen hat Wencke Oßwald aus Mühlhausen ein neues Zuhause gefunden.

beiden von Wencke Oßwald aus Mühlhausen vollendeten Herbergen handelt es sich um eine Laterne-Krippe, die bei Wind und Wetter die Weihnachtsbotschaft schon vor die Haustür verkünden könne.

Die Krippenbaumeisterin Elke Möller hatte jedenfalls ihre helle Freude, dass sich während des neuerlichen Kurses alle Teilnehmer so

wunderbar ergänzt hätten und es so zu einer herzerfrischenden Gemeinschaft gekommen sei.

Unter dem Motto „Gewimmel um die Krippe“ wird vom 1. Dezember bis 6. Januar zu einem Krippenweg nach Volkenroda eingeladen. An 18 beleuchteten Fenstern können die Gäste eine spannende Entdeckungsreise erleben.